

# Einführung in die Ausstellung ABstraktES – Vernissage am

## 4.3.23 – Malerei [Anke Brammer]

Stand 06.03.23

Abstrakte Bilder – ich spreche hier von Bildern, es können aber auch Skulpturen oder andere Werke der bildenden Kunst gemeint sein – sind nicht „mimetisch“, was „nachahmend“ bedeutet. Sie bilden nichts nach der Natur ab. Doch auch sie haben immer einen Gegenstand, stellen etwas dar – dieses kann sehr unterschiedlich sein.

- o Eine Möglichkeit ist, dass ein real existierendes Objekt in der Darstellung immer mehr reduziert wird, so dass nur Linien, Farben, Formen bleiben und der Gegenstand für die Betrachtenden nicht unmittelbar erkennbar ist – hier wird der Prozess des „Abziehens“, des „Abstrahierens“ angewandt. (Beispiel: Mondrian, Apfelbaum → Abstraktion → Linien, Flächen, Grundfarben)
- o Ein abstraktes Bild kann aber auch etwas nicht Greifbares, nicht Sichtbares, aber Erfahrbares zum Gegenstand haben – vielleicht vergleichbar mit Musik. Es können Emotionen und Sinneseindrücke, Erfahrungen, Prozesse dargestellt werden. (Kandinsky → Zuordnung von Farben und Formen zu Sinneseindrücken/Bedeutungen → Komposition nach Vorbild der Musik)
- o Noch weiter geht Kasimir Malewitsch: Für ihn ist sein Schwarzes Quadrat auf weißem Grund kein Bild, sondern „eher die Erfahrung reiner Gegenstandslosigkeit“ (Ist dann paradoxerweise die „Erfahrung der Gegenstandslosigkeit“ Gegenstand dieses Werkes?)
- o Losgelöst davon können aber auch der Malprozess selbst oder die Materialität der Farben Gegenstand eines abstrakten Bildes sein, wie zum Beispiel bei Malern des Abstrakten Expressionismus (50er Jahre in den USA). Hier kann die Intuition eine große Rolle spielen. Ein Beispiel ist Jackson Pollock mit seinen Action-Painting-Werken.

Die Künstler Mondrian, Kandinsky und Malewitsch sind bekannt als Pioniere der abstrakten Malerei Anfang des 20. Jahrhunderts. Pollock ist ein berühmter Vertreter des in den 50er Jahren in New York entstandenen Abstrakten Expressionismus. Doch erst viel später wurde der Welt die Rolle von Frauen als Wegbereiterinnen bewusst.

## **Einführung in die Ausstellung ABstraktES – Vernissage am 4.3.23 – Malerei [Anke Brammer]**

Noch bevor Kandinsky sein erstes gegenstandsloses Werk komponierte, malte in Schweden eine junge Frau – Hilma af Klint – monumentale abstrakte Bilder, in denen sie „das Unsichtbare sichtbar“ machte. Ihr Werk, das nach ihrem Willen erst 20 Jahre nach ihrem Tod veröffentlicht werden sollte, wurde erst in den 1980er-Jahren der internationalen Kunstwelt bekannt gemacht und erreichte schließlich 2018 mit der Ausstellung „Paintings for the future“ im Guggenheim Museum in New York mehr als eine halbe Million Besucher:innen.

Im kommenden Jahr werden in der Kunstsammlung NRW in Düsseldorf unter der Überschrift „Träume von der Zukunft“ erstmals Werke von Hilma af Klint und Wassily Kandinsky in einer umfassenden Ausstellung vereint.

Auch Jackson Pollock war nicht der Erfinder der Dripping-Technik sondern wurde inspiriert von der aus der Ukraine stammenden Künstlerin Janet Sobel, die als Hausfrau und Mutter nie eine künstlerische Ausbildung erhielt. Sie fing spät an zu malen, nutzte Materialien wie Altpapier und Pappkartons, verteilte in ihrer Wohnung auf dem Bauch liegend mit Glaspipetten, Pinsel und sogar mit dem Staubsauger ihre Farben auf dem Malgrund. Ihr bekanntestes Gemälde „Milky Way“ (1945) ist im Museum of Modern Art in New York zu sehen, 2022 hat es einen Platz in der Ausstellung „507“ bekommen, mit der das MoMa ukrainische Künstler:innen würdigt.

Ich finde, es lohnt sich sehr, die interessanten Geschichten dieser und anderer Frauen und ihre Rolle in der Kunstgeschichte zu entdecken – und es zeigt sich, dass Geschichte immer wieder neu geschrieben werden muss. Es ist wichtig und eröffnet neue Räume, den Blick noch mehr zu erweitern: über die westliche Welt hinaus – doch ich will es heute bei der Rolle von Frauen belassen.

Ich fühle mich diesen Frauen verbunden – bin sicher keine Pionierin der Kunstgeschichte wie sie, aber vielleicht Pionierin in meinem eigenen Leben. Ich erlebe meine eigene Entwicklung und die Befreiung aus alten Denkmustern und Rollen, finde neue Perspektiven und möchte dies mit meiner meist abstrakten Kunst ausdrücken.

## **Einführung in die Ausstellung ABstraktES – Vernissage am 4.3.23 – Malerei [Anke Brammer]**

Seit meiner Jugend habe ich vorwiegend gegenständlich gezeichnet und gemalt. Vor ungefähr 20 Jahren – selbst Hausfrau und Mutter wie Janet Sobel – entdeckte ich in mehreren Jahren „Freies Malen“ bei Grit Wuttke im Alten Backhaus die abstrakte Malerei für mich. Ich genoss das freie Spielen mit Farben und Formen und kam zu größeren Bildformaten. Meine Bilder hingen nicht mehr am Figürlichen, wurden ausdrucksvoller und strahlten mehr Kraft aus als zuvor, meine Gefühle, mein Unterbewusstes, meine Energie wurden sichtbar. Vor gut zwei Jahren habe ich hier im Haus ein Atelier gemietet. Ich freue mich, dass ich nun in dieser Ausstellung Bilder zeigen kann, die zum größten Teil dort entstanden sind. Ich male intuitiv, meist auf Papier, oft in mehreren Schichten.

In den Bildern, denen ich bewusst keinen Titel gegeben habe, kann dadurch auch für Betrachtende ein Prozess sichtbar werden, vielleicht sieht aber auch jede(r) ganz Eigenes darin.

Enden möchte ich mit einem Zitat des US-amerikanischen Maler des Minimalismus Robert Mangold:

**„Ein abstraktes Bild [...] ist [...] ein Tor, durch das man mit Geist und Seele und mit seinen Gefühlen hindurchgeht.“**